



## Ein Aufruf an alle Mitbürger

Regierungschef-Stv. Hilmar Ospelt zur Volksinitiative

«Mir liegt viel daran, dass in der liechtensteinischen Demokratie gerechte Spielregeln gelten. Niemand soll eine Sonderbehandlung haben oder bevorzugt werden. Es darf aber auch niemand von einem Wahlrecht benachteiligt sein. - Ich rufe deshalb alle Mitbürger dazu auf, an der Volksabstimmung vom kommenden Wochenende teilzunehmen und mit Ihrer persönlichen Stimme dazu beizutragen, dass für alle Parteien und Kandidaten im politischen Wettbewerb unseres Landes die gleichen Chancen herrschen. Bitte nehmt an der Volksabstimmung teil und tretet mit Euerem JA für unsere gemeinsame Demokratie ein.»



## Mit Überzeugung für ein JA

Landtagsvizepräsident Dr. Gerard Batliner zur Volksinitiative

«Wenn ich auch nur die geringsten Bedenken hätte, dass durch die Volksinitiative die traditionellen Wahlkreise angetastet oder gar aufgehoben würden, und wenn ich nicht überzeugt davon wäre, dass die Verfassung mit dem Begriffe «Stimme» den einzelnen Bürger und Wähler meint, würde ich die Volksinitiative nicht unterstützen. - Weil ich aber zutiefst überzeugt bin, dass die bewährten, demokratischen Traditionen durch die Volksinitiative unangetastet bleiben und unsere Demokratie gerechte Spielregeln dringend nötig hat, setze ich mich mit Nachdruck für ein klares JA zur Volksinitiative ein.»

# Auch eine Vertrauensfrage für die FBP!

Initianten, Mandatsträger und Hunderte von Mitbürgern kämpften um eine gerechte Sache

In Vaduz und Triesen fanden am Montag und Dienstag die letzten Gesprächsrunden mit FBP-Mandatsträgern und Mitbürgern zum Thema Volksabstimmung statt. In Vaduz und Triesen gehörte einmal mehr Landtagsvizepräsident Dr. Gerard Batliner zu den engagiertesten Kämpfern für ein JA zur Volksinitiative. Aufgrund des sehr grossen Einsatzes der FBP-Mandatsträger in Landtag, Regierung und Gemeinden, sowie der Funktionäre der Parteien und ihren Mitarbeitern in den Ortsgruppen, wird die Volksabstimmung am kommenden Wochenende auch eine Vertrauensfrage für die FBP.

Die Fortschrittliche Bürgerpartei hat die Volksinitiative, die aus ihren Reihen kam, von Anfang an unterstützt. Sie tut dies aus der Überzeugung heraus, dass eine Demokratie nur mit gerechten Spielregeln auf Dauer zum Vorteil und Wohle eines Landes funktionieren kann.

● Gerechte Spielregeln bedeuten, dass bei der heutigen Konstellation beide politischen Parteien mit den gleichen Spielregeln um die Mehrheit im Landtag und Regierung werben müssen und dass keine bevorzugt und keine benachteiligt wird.

Die FBP bedauert, dass die politischen

Wogen im Vorfeld dieser Volksabstimmung so hoch gingen und es den liechtensteinischen Stimmbürgern oft nicht leicht machten, sich eine klare Meinung zu bilden.

Die Vaterländische Union, die in der bisherigen Geschichte unserer Demokratie als erste und einzige Partei im Lande (1978) von dem seit 1969 bestehenden

Mangel im Wahlrecht profitierte, erhofft sich daraus offenbar auch in Zukunft Vorteile. Dies ist auch die einzige Erklärung dafür, dass die VU die Volksinitiative so heftig bekämpft und daraus eine vorgezogene Wahlkampagne gemacht hat.

● Das zu erhoffene JA zur Volksinitiative bringt keinerlei Vorentscheidung für die nächste Wahl. Es garantiert beiden Parteien die gleiche Ausgangsbasis. Ob im kommenden Landtagswahlkampf die Vaterländische Union oder die Fortschrittliche Bürgerpartei erfolgreicher sein wird, entscheidet allein der liechtensteinische Wähler. Am kommenden Wochenende kann er sich dafür absichern, dass bei den nächsten Wahlen auch wirklich sein Wille allein entscheidet; egal welcher Partei er dann den Vorzug geben wird.

Für die FBP ist die Volksabstimmung auch eine Vertrauensfrage, weil sich alle Mitglieder der Parlamentsfraktion, die Mandatsträger in der Regierung, die Mitglieder der Parteigremien in Land und Gemeinden und mehr als 1400 Mitbürger im ganzen Lande hinter die Volksinitiative stellen und mit ihrem guten Namen dafür bürgen, dass es hier um eine gerechte Sache geht, die niemandem Nachteile, aber allen Vorteile bringt.

● Man kann heute nicht voraussagen, welche der zwei Parteien nach den Wahlen 1982 von den Stimmbürgern wieder mit der Mehrheitsverantwortung im Lande betraut wird, die VU oder die FBP. Aber eines kann man mit Sicherheit feststellen: jede Regierung und jeder Landtag kann nur dann erfolgreich für Liechtenstein arbeiten und kommende Probleme anpacken, wenn er von der Mehrheit der Wähler getragen ist.

Aus dieser Überzeugung heraus haben sich in den letzten Wochen Hunderte von Mitbürgern zusammen mit den 1400 Unterzeichnern des Volksbegehrens für ein JA beim bevorstehenden Urnengang eingesetzt. Sie haben für eine gute und gerechte Sache gekämpft und sie hoffen deshalb auch auf die Unterstützung von verantwortungsbewussten Mitbürgern aus allen Kreisen unseres Landes.



Gehörte mit Landtagsvizepräsident Dr. Gerard Batliner, den Abgeordneten Dr. Ernst Büchel, Armin Meier und Noldi Frommelt zu den engagiertesten Verfechtern der Volksabstimmung: FBP-Präsident Dr. Peter Marxer (anlässlich der Gesprächsrunde vom Montag in Vaduz).

## Urnen am Freitag offen

Teilweise Sonderregelung wegen des Muttertages

Die Wahllokale für die Volksabstimmung des kommenden Wochenendes sind wie gewohnt schon morgen Freitag abend von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Mehrere Gemeinden im Oberland haben die Öffnungszeiten der Wahllokale am Freitag schon auf 17 Uhr vorverlegt. Damit soll vor allem auch jenen Stimmbürgern entgegengekommen werden, die am Sonntag wegen des Muttertages frei von Verpflichtungen sein wollen. Die genauen Öffnungszeiten der Wahllokale finden Sie auf Seite 2 im heutigen VOLKSBLATT.

Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung:

## Aktive Bildungspolitik

Intensivierung der Elternbildung auf Gemeindeebene

Die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung in Liechtenstein, die sich seit ihrer Gründung vor zwei Jahren immer stärker entwickelt und die neben dem eigentlichen Kursprogramm und den damit verbundenen Aufgaben wie Planung, Organisation, Programmgestaltung und Kursbegleitung auch verschiedene andere Tätigkeiten ausführt, ist aus unserer Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. So arbeitet sie denn auch intensiv an den künftigen zu verwirklichenden Projekten.

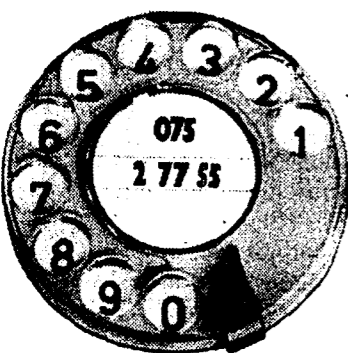
Neben der Herausgabe eines regelmässigen Kursprogrammes für das ganze Land sollen auch in Zukunft spezielle Projekte mitbearbeitet werden, wobei folgende Themenbereiche im Vordergrund stehen: ein spezielles Elternbildungsangebot (in Zusammenarbeit mit dem Schulamt), das vor allem in den Gemeinden stattfinden wird und zu dem die jeweiligen Gruppen in den einzelnen Gemeinden (z. B. Schullehrer, Pfarreiräte und Elterngruppen) als Partner für Organisation und Durchführung einbezogen werden sollen. Ziel ist die Intensivierung der Elternbildung auf Gemeindeebene bei gleichzeitiger Delegation von Organisationsleistungen an Gemeindegruppen. Damit können kleinere Elterngruppen geschaffen werden und schliesslich sukzessive liechtenst. Referenten einbezogen werden.

Ein zweiter Bereich ist die Förderung der Betagtenarbeit auf Gemeindeebene. Dies soll durch spezielle Fortbildungsveranstaltungen für bisherige Träger der Betagtenarbeit in den Gemeinden geschehen.

Ein weiteres Projekt ist die Erstellung eines Seminarskonzeptes zur staatsbürgerlichen und sozialen Bildung im Lande. Die Seminarteilnehmer sollen sich über einige Semester hinaus mit Fragen von Gesellschaft, Wirtschaft, Geschichte und Politik beschäftigen können.

Schliesslich wäre auch im Hinblick auf ein eventuelles zukünftiges Kabelfernsehprogramm die Intensivierung der Medienbildung notwendig. Zur Bewältigung dieser zukünftigen Aufgaben soll die Arbeitsstelle personell massvoll ausgebaut werden.

### Für Privatkredite



**BILFINANZ**  
AKTIENGESELLSCHAFT

FL-9490 VADUZ · TELEFON 075 / 2 77 55

Das ist Neu-Elektrik  
Elektrotechnik

Elektro- und  
Elektronikapparatebau

Neu-Elektrik AG  
Elektrotechnik  
**ELEKTRIK**  
9494 Schaan FL  
Tel. 23825/24164